

Geschiedene Väter suchen vermehrt Rat

Baden Am Elternbildungstag stossen Kurse zu Trennung und Erziehung auf grosses Interesse

VON PATRICK HERSICZKY

Erziehung und wie man diese handhabt, ist ein Dauerbrenner bei Eltern. So ist es nicht erstaunlich, dass der Elternbildungstag Baden, der bereits zum neunten Mal stattfindet, auf grosses Interesse stösst.

Die ersten beiden Male sei der Anlass mit etwa 100 Personen in der Villa Boveri durchgeführt worden. «Wir merken aber schnell: Dieser Anlass interessiert deutlich mehr Eltern. Deshalb haben wir uns für die grösseren Räumlichkeiten an der Kantonsschule Baden entschieden», sagt Brigitte Häberle, Leiterin Fachstelle Familie bei der Stadt Baden. Für den Elternbildungstag von morgen Freitag und Samstag haben sich alleine für die Workshops über 800 Personen angemeldet. Ein Blick auf die Online-Anmeldung zeigt: Viele Kurse sind bereits ausgebucht, nur bei den Referaten gibt es noch genügend freie Plätze.

Pubertät und Trotzalter

Beliebte Kurse bei den über 30 Workshops sind etwa die Kurse «Jungs brau-

chen Führung», «Geschwister sein» oder «Wenn Kinder trotzen». Insgesamt bieten die Organisatoren über 30 Kurse und Referate an: Die Palette reicht vom Sackgeld über interkulturelle Erziehung bis hin zur digitalen Mündigkeit.

«Die Themenauswahl der verschiedenen Kurse treffen wir mit Fachleuten und Eltern. Uns ist wichtig, dass es Themen sind, die den Eltern unter den Fingernägeln brennen. Immer auf grosses Interesse stossen Fragen rund um die Pubertät und das Trotzalter bei Kleinkindern», sagt Häberle.

«Ich will ein guter Vater sein»

Daneben gibt es aber auch Themen, welche die Fachstelle Familie bestimmt. Das ist zum Beispiel der Kurs «Ich will ein guter Vater sein - auch nach der Trennung». Damit bestehe jedoch auch das Risiko, dass sich nicht genügend Personen für diesen Workshop anmelden. Die Anmeldezahlen auf der Internetseite zeigen aber ein klares Bild: Genau dieses Thema interessiert die Väter brennend. Der Kurs ist nämlich mit einer Warteliste überbucht. Aber auch beim Kurs «Papa ist



Elternbildungstag 2014: Eltern informieren sich zu neuen Erziehungsthemen. PAH

lieber als du», der sich auf das Trennungsthema bei Eltern bezieht, gibt es gemäss der Internetseite eine Warteliste. Freie Plätze gibt es dagegen noch bei den klassischen Erziehungsthemen wie beispielsweise «Hausaufgaben-

Knatsch», «Taschengeld» oder «Grenzen setzen».

Für das umfangreiche Programm haben die Organisatoren des Elternbildungstages zwar keine Schwierigkeiten Referenten zu finden, weil es von die-

sen genug gebe, aber: «Wir möchten natürlich qualitative gute Kurse anbieten. Wenn wir einen Anbieter noch nicht kennen, besuchen diesen immer vorher in einem Kurs.» Bei den bisherigen Referenten setze man auf Feedbacks der Teilnehmenden. Neben den Kursen und Referaten gibt es auch Infostände von verschiedenen Elternberatungsstellen oder der Berufsberatung. Dort können sich Eltern unverbindlich über neue Themen informieren oder unerschwert Kontakte mit Fachstellen knüpfen.

Der Elternbildungstag, der neu mit der Elternrunde Baden-Wettingen organisiert wird, verlangt aber auch freiwillige Helfer. «Wir haben rund 40 Eltern, die an diesen beiden Tagen ehrenamtlich mitarbeiten. Wir vom Organisationskomitee können uns zwar nicht über zu wenig Helferinnen und Helfer beklagen, doch überrannt werden wir nicht mit Anfragen um Mithilfe», sagt Brigitte Häberle.

Elternbildungstag: Kantonsschule Baden: 6. März, ab 18 Uhr. 7. März (ganzer Tag).



Hommage an Afrika: Malerin Chantal Hediger mit einem ihrer ausdrucksstarken Gemälde in Mischtechnik.

UBU

Ex-Moderatorin malt Afrika

Baden Aus der ehemaligen Tele-MI-Moderatorin Chantal Hediger ist eine leidenschaftliche Malerin geworden. Gemeinsam mit Adrian Bütikofer und Ernesto Krähenbühl präsentiert sie ihre Werke in der Badener Galerie Anixis.

VON URSULA BURGHERR

Mit grossformatigen Malereien folgt die in Aarau aufgewachsene Tochter einer Südafrikanerin ihren Wurzeln und zollt dem schwarzen Kontinent Tribut. Die Sehnsucht nach der «zweiten» Heimat - nach dem archaischen und naturverbundenen Leben dortiger Stämme - kommt bei Hedigers neuen Werken besonders stark zum Ausdruck. Eine schemenhafte Figur umhüllt von einem flatternden Stoffumhang tanzt vor einem Baumstamm und scheint mit ihm zu verschmelzen; Menschen, die teilweise noch Körperbemalung tragen, fesseln den Betrachter mit ihren durchdringenden Blicken, manchmal selbstbewusst

und fordernd, oft aber auch fragend. «Bis vor drei Jahren reiste ich jedes Jahr zu meinen Verwandten nach Kapstadt. Ich will bald wieder hin», sagt die grazile 40-Jährige, die mit ihrem Mann Andreas Germann heute in Schmerikon (SG) lebt. «Ich bin kein geerdeter Mensch, aber wenn ich male, fühle ich eine gewisse Urkraft in mir», erzählt Hediger über ihre künstlerische Leidenschaft. Nach einer wechselhaften Karriere setzt sie nun ganz auf die Kunst, macht Ausstellungen und gibt in ihrem Atelier Kurse für Malen und Gestalten.

Anzüge von Angelina Jolie

Den meisten Aargauerinnen und Aargauer dürfte das Gesicht von Chantal Hediger noch aus Tele MI bekannt sein, wo sie als Moderatorin und Nachrichtensprecherin arbeitete. Fast ganz vergessen gegangen ist, dass die aparte Schönheit 1992 zur Vize-Miss-Schweiz erkoren wurde und erfolgreich als Model tätig war. Während sie Karriere beim Fernsehen machte, besuchte sie in Zürich die Schauspielschule und träumte davon, ins amerikanische Filmbusiness einzusteigen. Doch der Traum zerplatzte wie eine Seifenblase.

«Ich lebte in Los Angeles in einem 1-Zimmer-Apartment und kellnerte, führte Hunde aus oder hütete Kinder, um mich über Wasser zu halten», erinnert sie sich an die wohl brotloseste Zeit ihres Lebens. Halt fand sie auch auf dieser Durststrecke beim Malen. Sie entschied sich, in die Schweiz zurückzukehren, um sich darin zu vertiefen. «Aus der Zeit in Amerika hängen heute noch zwei massgeschneiderte, kaum getragene Couture-Anzüge von Angelina Jolie im Schrank, die mir ihre Assistentin schenkte», sagt sie und lacht.

Ihren Mann lernte sie übrigens in Baden kennen, als sie vor dem Umbau des Kino Sterk anlässlich einer Matinee einige ihrer Werke ausstellte. Anerkennung in der Kunstwelt wünscht sich die temperamentvolle und sensible Kreative auf ihre Zukunft angefragt, «vor allem aber möchte ich die Menschen mit meinen Bildern berühren».

Ausstellung: Chantal Hediger (Bilder), Adrian Bütikofer (Holzskulpturen), Ernesto Krähenbühl (Farbholzschnitte) zu Malerei in Öl und Acryl) bis zum 29. 3. jeweils Di., Mi., Fr., Sa., 14 bis 18 Uhr in der Galerie anixis, Oberstadtstrasse 10, Baden.

Auf der Spur von Manuels Mörder

Baden Morgen Abend kehrt die Theatergruppe Thekalaila zurück auf die Bühne. Sie zeigt ihr neues Stück «Manuel».

VON ALEXANDER NIEDRIST

Es ist nicht das schönste Hotel: Es ist altmodisch, abgelegen und düster. Zudem funktioniert die Heizung nicht. Die Hotelgäste sitzen frierend in der Stube, es ist unangenehm. Dann, plötzlich, hören sie einen lauten Schrei. Alle rennen sofort hinaus in den Garten. Dort finden sie die Leiche von Manuel. Zwar kannte ihn jeder der Hotelbesucher, gemocht hatte ihn aber keiner. Es scheint, als hätten die Gäste etwas zu verbergen. Einer von ihnen ist der Mörder. Doch wer ist es nur?

So schauerhaft es klingt: Zum Glück ist es nur ein Theater. Die Badener Theatergruppe Thekalaila zeigt im Schulhaus Kappelerhof die Krimikomödie «Manuel» von Autorin Claudia Gysel. Neun Schauspieler stehen dafür auf der Bühne.

Theater seit 29 Jahren

Wie immer um diese Jahreszeit bringt die Theatergruppe ein neues Stück auf die Bühne. «Dieses Jahr treten wir zum 29. Mal auf», sagt die Regisseurin Daniela Voegele, die zum fünften Mal die Regie führt. «Wir freuen uns sehr darauf, nächstes Jahr unser 30-Jahr-Jubiläum zu feiern.» Im Jahr 2013 musste Voegele aus persönlichen Gründen eine Pause einle-

gen. Eine Ersatzregisseurin konnte damals nicht gefunden werden, so musste das Theaterteam für ein Jahr pausieren. Seit letztem Jahr steht die Theatergruppe aber wieder mit voller Motivation auf der Bühne. Morgen Abend führen sie die Krimikomödie «Manuel» in der Aula Schulhaus Kappelerhof auf.

«Schon vor den Planungen und Proben habe ich mir zu Hause in etwa vorgestellt, wie das Stück ablaufen soll», sagt Voegele. Im Oktober startet das Team jeweils mit den Vorbereitungen und ab November wird geprobt. Die Schauspieler haben die Möglichkeit, selbst ein wenig Handlung in das Stück hinein zu bringen. «Wenn ein Schauspieler etwas sagen muss, was für ihn komisch klingt oder ihm nicht passt, wird die Textzeile umgeschrieben», sagt die Regisseurin. Da die Bühne nicht so gross ist wie im Skript, muss das Team manchmal auch improvisieren. Beim Zuschauen merkt man schnell, dass sich die Schauspieler auf der Bühne sehr wohl fühlen.

Auch in Zukunft will die Theatergruppe Thekalaila auf der Bühne stehen: «Wenn uns nichts in den Weg kommt, werden wir bestimmt auch nächstes Jahr ein Theater auf die Beine stellen. Da bin ich überzeugt», sagt Daniela Voegele.

Theater «Manuel» 6./7./14./20./21.3., 20 Uhr, Aula Schulhaus Kappelerhof.

Ein Video der Theaterprobe: www.aargauerzeitung.ch



Das Theaterstück «Manuel» ist eine spannende und witzige Krimikomödie.